

P. similis Laskey.

10° 6' N. 17° 16' W. 150 Faden.

Bisheriger Fundort: Mittelmeer.

Nucula decussata Sow.

6° 27' N. 10° 20' W. 37 Faden.

Bisheriger Fundort: Mittelmeer.

Cardita squamigera Desh.

10° 6',9 N. 17° 16',5 W. 150 Faden.

6° 27',8 N. 11° 20',2 W. 37 Faden.

Bisheriger Fundort: West-Africa.

Cardium vitellinum Reeve.

L. 9° 10',6 W. Br. 4° 40' N. 59 Faden.

Bisherige Fundorte: Nordsee bis Mittelmeer.

Cardium papillosum Poli.

16° 40',11 N. 23° 11' W. 47 Faden.

Bisherige Fundorte: Mittelmeer, lusitanische Provinz, Madeira.

Venus lyra Hanley.

6° 22' S. 11° 41' W. 98 Faden.

Bisherige Fundorte: West-Africa, Liberia, Guinea.

(Schluss folgt.)

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Über Conservirung von Protozoen.

Von Bernhard Landsberg, Assistenten am zoologischen Museum zu Königsberg
in Ostrp.

Die in No. 109 des »Zoologischen Anzeigers« von Eugen Korschelt vorgeschlagene Methode zur Conservirung von Protozoen hat den Nachtheil, dass dabei alle Operationen unter dem Deckglase vorgenommen werden müssen. Man kann hierbei kaum recht saubere Präparate bekommen, da die einmal unter dem Deckglase befindlichen Fremdkörper nicht mehr zu entfernen sein werden. Außerdem fürchte ich, dass bei diesen Manipulationen die Osmiumsäure nicht mit der nöthigen Plötzlichkeit und in genügender Concentration zur Einwirkung gelangen wird. Endlich liegt bei dem von Korschelt vorgeschlagenen Verfahren noch die Gefahr vor, dass die Objecte fortgeschwemmt werden.

Alle diese Übelstände fallen fort bei der im hiesigen zoologischen Institute angewandten Methode, die hauptsächlich darauf beruht, dass die Thiere vollkommen isolirt und einzeln zu Präparaten gemacht werden. Das Verfahren beansprucht durchaus keine große technische

Gewandtheit, was wohl daraus zur Genüge erhellt, dass selbst Anfänger im Microscopiren nach einiger Übung dasselbe handhaben lernen.

Man untersucht eine Wasserprobe in einem Uhrschälchen oder auf einem Objectträger ohne Auflegen eines Deckglases. Hat man ein Thier gefunden, das man zu präpariren wünscht, so nähert man demselben unter dem Microscope ein fein ausgezogenes Capillarröhrchen, das das Wasser heftig einsaugt und durch den dadurch hervorgebrachten Strudel das Thier mitreißt. Es ist dabei noch die Vorsicht angezeigt, vor dem Gebrauche ein wenig Wasser in das Röhrchen zu saugen, damit der Strom nicht zu heftig wird und das Thier zerstört. Aus dem Röhrchen spritzt man es in einen auf einem andern Objectträger bereit gehaltenen Tropfen 1% iger Osmiumsäure. Nachdem die letztere etwa (max.) 10 Minuten eingewirkt hat, wird mit Picrocarmin resp. Beale's Carmin gefärbt, sodann mit Wasser ausgewaschen und nach allmählicher Alkoholhärtung in Nelkenöl übertragen. Wo es bei diesen Operationen zweckmäßig erscheint, den Objectträger zu wechseln, kommt wieder das Capillarröhrchen in Anwendung.

Beinahe noch einfacher gestaltet sich eine andere Behandlung, die sich für kleinere, schnell schwimmende Protozoen empfiehlt. Nachdem man sich überzeugt hat, dass eine in einem Uhrschälchen vorhandene Wasserprobe viele Protozoen enthält, gießt man in dasselbe die genügende Menge Osmiumsäure, färbt, wässert aus und überträgt allmählich in Alkohol und Nelkenöl: Dies Alles in dem Uhrschälchen. Die Thiere sitzen dabei so fest im Schlamme, dass selten eines beim Absaugen der Flüssigkeit verloren geht. Nun nimmt man sich mit einer weiteren Röhre einen Tropfen Nelkenöl unter das Microscop, isolirt die mitgekommenen Thiere wieder durch das Capillarröhrchen und gießt sie dann direct in Canadabalsam.

Haben Canadabalsampräparate den Vortheil der größeren Dauerhaftigkeit für sich, so muss doch bemerkt werden, dass sich für manche Protozoen Glycerinconservirung mehr empfiehlt. So gab besonders *Actinosphaerium Eichhornii* in Glycerin aufbewahrt weit schönere Bilder als in Canadabalsam. Die schaumige Beschaffenheit des Ectosares zeigt sich bei dieser Conservierungsmethode auf das deutlichste und die contractilen Vacuolen bleiben, wie im lebenden Zustande, über die Oberfläche des Thieres prominirend erhalten.

Vermittelst des eben dargestellten Verfahrens haben wir uns in sehr kurzer Zeit in den Besitz einer reichhaltigen und sauberen theils in Canadabalsam, theils in Glycerin conservirten Sammlung von Protozoen gesetzt.

Königsberg, den 18. Mai 1882.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Landsberg Bernhard

Artikel/Article: [1. Über Conservirung von Protozoen 336-337](#)